

Volkswirtschaftslehre für technische Kaufleute

Lösungen zu den Übungen

Bernhard Beck

6., überarbeitete Auflage 2016

Artikelnummer: 13397
Ausgabe: U1066
Sprache: DE
Code: XTK 007

1 Preisbildung 1

Übungsziele

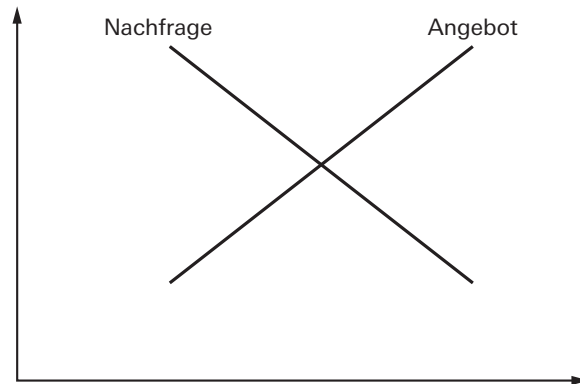
Auswirkungen von Veränderungen des Angebots und der Nachfrage bestimmen und grafisch darstellen, Preis- und Mengenauswirkungen einer Monopol-Situation abschätzen, Preiselastizität der Nachfrage interpretieren

Theorie

Kap. 2, S. 23, Kap. 3, S. 41

Ausgangslage

Wir betrachten den Markt für Bifidus-Joghurt:

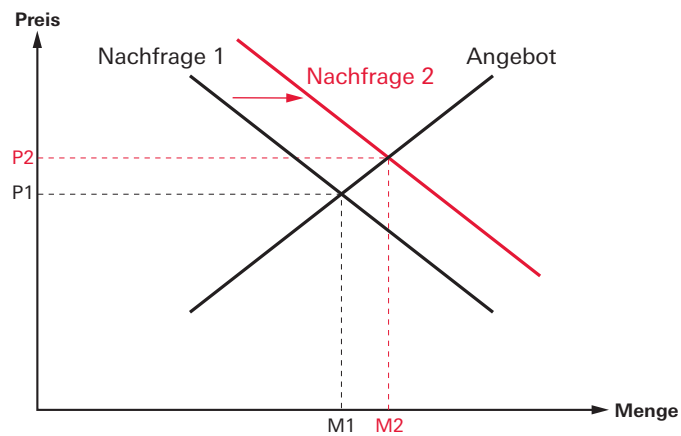


Die folgenden Aufgaben sind alle unabhängig voneinander und beziehen sich auf die Ausgangslage.

Aufgaben

1

Zeichnen Sie im Diagramm in der Ausgangslage ein, was passiert, wenn in den Zeitungen zu lesen ist, dass Bifidus-Joghurt sehr gesund ist und die Konsumentinnen ihre Konsumgewohnheiten entsprechend anpassen.



2

Welche Verschiebung der Angebots- resp. Nachfragekurve für Bifidus-Joghurt würde sich in folgenden Fällen ergeben?

A] Milch ist ein Grundstoff für die Herstellung von Bifidus-Joghurt. Die Milchpreise steigen aufgrund einer Verknappung der Produktion massiv an.

Die Angebotskurve verschiebt sich nach oben. Gleiche Mengen werden zu höheren Preisen gehandelt.

(Hinweis: Man kann auch sagen, die Angebotskurve verschiebt sich nach links. Dann stellt man ins Zentrum, dass die Anbieter zu bisherigen Preisen geringere Mengen anbieten.)

B] Ein ausländischer Grossanbieter tritt in den attraktiven Schweizer Markt ein. Das Angebot an Bifidus-Joghurt vergrössert sich auf einmal massiv.

Die Angebotskurve verschiebt sich nach unten. Gleiche Mengen werden zu tieferen Preisen gehandelt. (Oder auch: Die Angebotskurve verschiebt sich nach rechts: Zu gleichen Preisen werden höhere Mengen angeboten).

C] Es wird bekannt, dass mit Aloe vera angereicherter Joghurt eine noch bessere Auswirkung auf die Gesundheit hat. Viele Konsumenten konsumieren von nun an Aloe-vera-Joghurt statt Bifidus-Joghurt.

Die Nachfragekurve verschiebt sich nach unten. Gleiche Mengen werden zu tieferen Preisen gehandelt. (Oder auch: Die Nachfragekurve verschiebt sich nach links: Zu gleichen Preisen werden geringere Mengen nachgefragt.)

3

Angenommen, der Markt für Bifidus-Joghurt werde von einem Monopolisten beherrscht. Wie würden der Marktpreis und die gehandelte Menge verglichen mit der Marktsituation der vollständigen Konkurrenz ausfallen?

Der Monopolist kann eigenmächtig den Preis erhöhen. Ein Teil der Nachfrager verzichtet dann auf den Kauf, sodass die gehandelte Menge kleiner ist als bei der vollkommenen Konkurrenz.

4

Durch steigende Konkurrenz und durch viele Arten von gesunden Joghurts kann Bifidus-Joghurt immer mehr durch andere Joghurts oder Gesundheitsprodukte substituiert werden.

A] Erwarten Sie dadurch für Bifidus-Joghurt eine preiselastischere oder eine preisunelastischere Nachfragekurve?

Preiselastischere Nachfragekurve.

B] Verläuft die Nachfragekurve für Bifidus-Joghurt darum eher flacher oder eher steiler?

Flachere Nachfragekurve (preiselastischere Nachfrage).

2 Preisbildung 2

Übungsziele

Beurteilen der Nachfragekurve für ein bestimmtes Gut, Berechnen der Preiselastizität der Nachfrage, Beurteilen der Wirkungen eines Höchstpreises

Theorie

Kap. 2, S. 23, Kap. 3, S. 41

Ausgangslage

Wir betrachten den Markt für elektrischen Strom. Strom ist heute so billig, dass kaum ein Haushalt weiss, wie viel er für Strom bezahlt pro Monat oder pro Kilowattstunde. Entsprechend wenig reagieren wir auf Strompreisänderungen.

Aufgaben

- 1 Die Preiselastizität sagt, wie stark die Nachfrage auf Preisänderungen reagiert. Sie lässt sich wie folgt berechnen:

$$\frac{\text{Prozentuale Mengenänderung}}{\text{Prozentuale Preisänderung}}$$

Wenn das Resultat der Rechnung einen Wert von mehr als 1 ergibt, dann handelt es sich um eine preiselastische Nachfrage. Ist der Wert kleiner als 1, dann spricht man von einer preisunelastischen Nachfrage.

Die Familie Hugentobler verbraucht zu einem Preis von CHF 0.22 pro kWh monatlich 100 kWh elektrischen Strom. Nach einem Preisanstieg auf CHF 0.25 beträgt der monatliche Stromverbrauch der Familie Hugentobler 98 kWh.

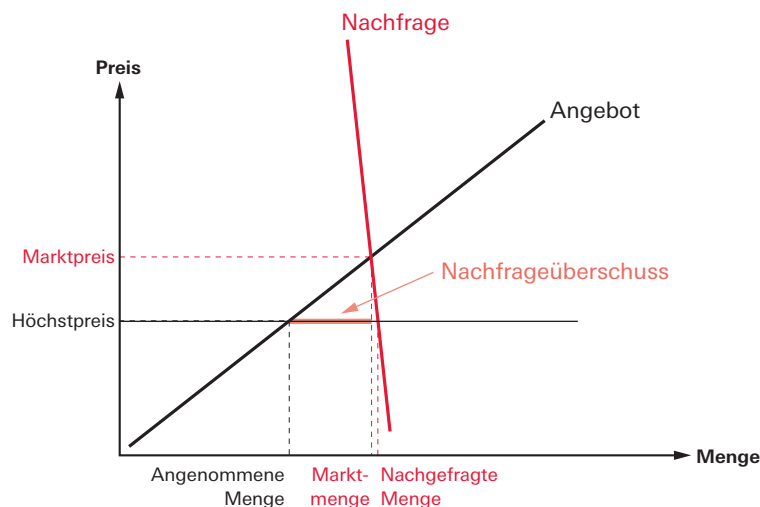
- A) Berechnen Sie für den Stromverbrauch der Familie Hugentobler die Preiselastizität der Nachfrage.

$$\frac{\text{Prozentuale Mengenänderung}}{\text{Prozentuale Preisänderung}} = -2 / 13.64 = -0.1466$$

- B) Entscheiden Sie, ob die Nachfrage preiselastisch oder preisunelastisch ist, und erläutern Sie mit eigenen Worten, was dies bedeutet.

Die Nachfrage ist preisunelastisch. Familie Hugentobler reagiert bei der Nachfrage nach Strom nur sehr schwach auf Preisänderungen.

- 2 Zeichnen Sie im Diagramm ein, wie die Nachfragekurve für elektrischen Strom verlaufen könnte. Zeichnen Sie auch den Marktpreis und die gehandelte Menge ein.



3

Zeichnen Sie im Diagramm in Aufgabe 2 ein, was geschieht, wenn der Staat einen Höchstpreis für elektrischen Strom festlegt.

→ Nachfrageüberschuss vgl. Zeichnung zu Aufgabe 2

3 Preisbildung 3

Übungsziele	Veränderungen der Nachfrage beurteilen, Beziehungen zwischen Gütern erkennen und Folgen daraus ableiten, die Eignung von Gütern für die Spekulation beurteilen
Theorie	Kap. 2, S. 23, Kap. 3, S. 41

Ausgangslage Wir betrachten den Markt für Tintenpatronen von Tintenstrahldruckern. Die Nachfrage nach Tintenpatronen hängt stark von der Nachfrage nach Tintenstrahldruckern ab.

Aufgaben

1 Tintenpatronen und Tintenstrahldrucker sind miteinander eng verbundene Güter.

A] Wie nennt man Güter, die einander ergänzen? Nennen Sie den Fachbegriff und beschreiben Sie diesen mit eigenen Worten.

Komplementärgüter. Sie ergänzen sich gegenseitig und stiften nur in gemeinsamer Verwendung einen Nutzen.

B] Bei vielen Gütern, die einander ergänzen, beobachtet man eine ganz bestimmte Art und Weise der Preisgestaltung vonseiten der Anbieter. Welche Preisstrategie verfolgen die Anbieter?

Der Einstieg ist für den Konsumenten günstig, der Nachkauf aber umso teurer. Tintenstrahldrucker werden z. B. sehr günstig angeboten, die Tintenpatronen sind dafür sehr teuer.

2 Beurteilen Sie die Auswirkung der folgenden Vorgänge.

Die Nachfragekurve für Tintenpatronen von Tintenstrahldruckern verschiebt sich unter sonst gleichen Bedingungen

nach links (unten)	nach rechts (oben)	gar nicht	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	... wenn die Herstellkosten für Tintenpatronen steigen.
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... wenn Laserdrucker massiv billiger werden.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... wenn Tintenstrahldrucker massiv billiger werden.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... wenn Tintenstrahldrucker aufgrund einer technischen Neuerung qualitativ bessere Ausdrücke produzieren können.
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	... wenn sich Gerüchte über eine neue, verbesserte Druckertechnologie verbreiten.

3 Eignen sich Tintenpatronen für Tintenstrahldrucker für die Spekulation? Begründen Sie Ihre Antwort.

Nein. Das Angebot von Tintenpatronen kann von den Herstellern innert kürzester Zeit der Nachfrage angepasst werden.

4 Preisbildung 4

Übungsziele

Markteingriffe erklären und grafisch darstellen, Ziele von Staatseingriffen erläutern, Staatseingriffe beurteilen

Theorie

Kap. 3, S. 41 und Kap. 9.2, S. 104

Ausgangslage

Es ist die Aufgabe von Marktpreisen, Angebot und Nachfrage in Übereinstimmung zu bringen. Wird aber der Preis mit Höchstpreisen oder Mindestpreisen von aussen fixiert, könnte man genau diese Aufgabe verhindern.

Aufgaben

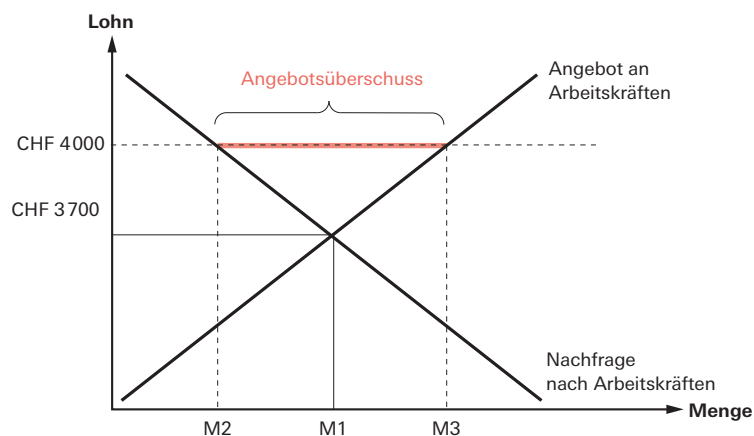
- 1 Beschreiben Sie in maximal vier Sätzen die Mindestpreispolitik und erläutern Sie, worin bei einer solchen Politik der Staatseingriff genau liegt.

Bei einem Mindestpreis wird der Preis durch den Staatseingriff höher gesetzt als jener, der sich durch das freie Wirken von Angebot und Nachfrage ergeben hätte, dadurch sinkt die Nachfrage und das Angebot steigt. Der Staat schreibt einen Preis vor, der nicht unterschritten werden darf. Die Folge ist ein Angebotsüberschuss. Weil Mindest- und Höchstpreise den Ausgleich auf Märkten ausser Kraft setzen, bezeichnet man sie als nicht marktkonforme Massnahmen.

- 2 Nehmen Sie an, in einem Einwanderungsland wie der Schweiz betrage der monatliche Mindestlohn in den tiefen Lohnsegmenten etwa CHF 3 700.–. Dies ohne speziell höhere Arbeitslosigkeit in diesem Segment; der Marktlohn könnte sich also auf der Höhe von CHF 3 700.– befinden.

Nun soll per Gesetz für alle Branchen ein Mindestlohn von CHF 4 000.– vorgeschrieben werden.

A) Stellen Sie diesen Sachverhalt mit Ausgangslage und Auswirkungen des Mindestlohns grafisch dar. Achten Sie auf eine vollständige Beschriftung des Diagramms.



Die Angebotskurve (die das Angebot der Arbeitskräfte zeigt) steigt – in der Regel – von unten links nach oben rechts. Die Nachfragekurve (die die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften zeigt) sinkt – in der Regel – von oben links nach unten rechts. Der Schnittpunkt der beiden Kurven zeigt den Marktlohn.

Wird in dieser Situation ein Mindestlohn über dem Marktlohn durchgesetzt, kommt es zu einem Angebotsüberschuss (-überhang). Dieser zeigt sich als «Spanne» zwischen der zum Mindestlohn nachgefragten und angebotenen Menge.

Angebotsüberschuss bedeutet, dass bei sonst gleichen Bedingungen zum Mindestlohn mehr Leute in der betreffenden Branche arbeiten wollen (M3), als die Unternehmen beschäftigen wollen (M2).

B] Warum verläuft die Angebotskurve (die das Angebot der Arbeitskräfte zeigt) von unten links nach oben rechts?

Mit höherem Lohn gibt es mehr Arbeitskräfte, die eine Ausbildung abbrechen oder sonst eine Tätigkeit aufgeben, um zu den höheren Löhnen zu arbeiten. Höhere Löhne ziehen auch mehr Arbeitskräfte aus dem Ausland an.

Eine Ausnahme ist möglich: Mit höheren Löhnen könnte das Arbeitsangebot fallen, falls die Lohnarbeit bloss dem Lebensunterhalt dient. Denn mit höheren Löhnen gewinnen die Hilfskräfte mehr finanziellen Spielraum. Nun müssen sie, um ein bestimmtes Einkommen zu erzielen, weniger arbeiten. Allerdings muss bei diesem Argument die Einwanderung aus dem Ausland ausgeklammert bleiben.

C] Warum verläuft die Nachfragekurve (die die Nachfrage der Unternehmen nach Arbeitskräften zeigt) von oben links nach unten rechts?

Bei höheren Löhnen stellen die Unternehmen eher weniger Leute ein. Die Produktion würde noch schneller rationalisiert, sonst würden ihre Produkte zu teuer. Eventuell wird ein Teil der Produktion ins Ausland verlagert.

D] Welche Gruppen von Arbeitskräften würden vom gesetzlichen Mindestlohn profitieren und welche würde verlieren? Begründen Sie Ihre Antwort.

Zu den Gewinnern gehören ganz sicher die Arbeitskräfte, die ihre Stelle behalten können und nun einen höheren Lohn erhalten. Zu den Verlierern gehören diejenigen, die ihre Stelle verlieren oder keine Stelle finden.

3

Die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns ist umstritten. Beschreiben Sie kurz zwei positive und zwei negative Auswirkungen, die sich durch die Einführung des Mindestlohns ergeben könnten.

Mögliche positive Auswirkungen sind:

- Die Arbeitskräfte, die ihre Stelle trotz höheren Lohns behalten können, sind jetzt besser gestellt.
- Arbeitskräfte, die bisher weniger als den Marktlohn von CHF 3 700.– erhalten haben (weil sie schlecht informiert waren oder weil sie sich nicht zu wehren getrauten), erhalten jetzt mehr, weil sie gesetzlich geschützt sind.
- Höhere Löhne können die Konjunktur ankurbeln, denn dank dem höheren Einkommen wird mehr konsumiert.
- Dieser Mehrkonsum kann zu Neuinvestitionen führen und dadurch zu mehr Arbeitsplätzen. (Dieses konjunkturelle Argument zählt aber eher dann, wenn die Konjunktur schlecht läuft.)

Mögliche negative Auswirkungen zeigen sich mit dem Preis-Mengen-Diagramm des Arbeitsmarkts, denn die Nachfrage der Unternehmen reagiert auf die höheren Löhne:

- Die Löhne sind wichtige Kosten. Die Unternehmer werden versuchen, die gestiegenen Lohnkosten auf die Preise ihrer Produkte zu schlagen.
 - So können die Preise steigen.
 - Dies ist allerdings kein Problem, wenn eine Deflation das grössere Schreckgespenst ist als eine Inflation.
 - So können die Preise steigen.
 - Soweit die Überwälzung der höheren Kosten den Unternehmen nicht gelingt, wird die Produktion noch stärker rationalisiert oder auch ins Ausland verlagert. In diesen Fällen wird es zu Entlassungen im Tieflohnbereich kommen.
 - Je nach ihrer Situation haben die betroffenen Arbeitskräfte folgende Optionen:
 - Arbeitslosigkeit, registriert oder versteckt.
 - Ausbildung / Weiterbildung, um Arbeitsmarktfähigkeit zu verbessern.
 - Ausländische Arbeitskräfte können zudem in ihr Heimatland zurückkehren oder wegen mangelnder Stellen gar nicht erst einwandern.
-

5 Geld und Geldwertstörungen

Übungsziele Funktionen des Geldes und die verschiedenen Geldmengenbegriffe erläutern, Geldwert und Geldwertstörungen erklären und deren Wirkungen beschreiben, Massnahmen zur Bekämpfung geldpolitischer Ungleichgewichte kennen und beurteilen

Theorie Kap. 6, S. 69, Kap. 7, S. 79, Kap. 15, S. 172

Ausgangslage Geld ist heute in jeder Volkswirtschaft ein Mittel, um Sachgüter zu erwerben und Dienstleistungen zu beanspruchen. Geld hat somit einen Wert. Dieser Wert ist im Inland und auch gegenüber dem Ausland Schwankungen oder gar massiven Störungen ausgesetzt.

Aufgaben

1 Geld kommt in einer modernen Volkswirtschaft in zahlreichen Formen vor und hat verschiedene Aufgaben / Funktionen zu erfüllen. Nennen Sie einige Formen von Geld und erklären Sie, wie Sie Geld verwenden können und wozu es dient.

Geld ist, was als Geld akzeptiert wird. Daher gibt es vielfältige Erscheinungsformen von Geld, z. B. Papiergeld (Noten), Metallgeld (Scheidemünzen und Kurantmünzen), Buchgeld (Giralgeld), Plastikgeld (Karten) oder auch Warengeld (wie etwa Zigaretten in Krisenzeiten).

Geld kann als Zahlungsmittel und als Wertaufbewahrungsmittel (Sparmittel) verwendet werden und es dient als Wertmassstab / Wertvergleichsmittel / Wertausdrucksmittel.

2 Die Schweizerische Nationalbank SNB versorgt das Bankensystem und die Wirtschaft mit eigenem Geld (Geldschöpfung) oder entzieht dem gesamten System Geld (Geldvernichtung).

A] Wie kann die SNB Geld schöpfen?

Die SNB kann die Notenbankgeldmenge M_0 erhöhen, indem sie die Sichtkonti der Geschäftsbanken bei der SNB erhöht, von den Geschäftsbanken fremde Währung in grossem Stil kauft oder SNB-Bills und andere SNB-fähige Wertpapiere kauft. Das Bankensystem wird dadurch liquider.

B] Die Notenbankgeldmenge ist die Basis für die Publikumsgeldmengen M_1 , M_2 und M_3 . Welches ist das zentrale Unterscheidungsmerkmal dieser drei Geldmengen?

Die Frist der Verfügbarkeit (sofort, kurzfristig, mittelfristig verfügbar).

C] Studieren Sie Art. 99 der Bundesverfassung (Link: www.admin.ch/ch/d/sr/1/101.de.pdf) Dürfen das Parlament und / oder der Bundesrat der SNB vorschreiben, ob die SNB eine expansive oder restriktive Geldpolitik betreiben soll? Begründen Sie Ihre Antwort.

Nein, denn in Abs. 2 steht, dass die Schweizerische Nationalbank unabhängig zu sein hat.

-
- 3 Geld hat einen Wert im Inland (Binnenwert) und einen Wert im Ausland (Aussenwert). Diese Werte schwanken.
- A) Wie heisst der Index, mit dem in der Schweiz der Binnenwert des Schweizer Franks für die Güter des täglichen Gebrauchs gemessen wird?
- Der Binnenwert für die Güter des täglichen Gebrauchs wird durch den Landesindex der Konsumentenpreise LIK (kurz: Konsumentenpreisindex) gemessen.
- B) Wie kann man den Aussenwert einer Währung ausdrücken?
- Der Aussenwert einer Währung kann durch den Wechselkurs bzw. die Kaufkraftparität erfasst werden.
- C) Das Bundesamt für Statistik BFS veröffentlicht jedes Jahr die Gewichtung des für das laufende Jahr geltenden Warenkorbs. Er umfasst insgesamt 12 Hauptgruppen. Welche Gruppe ist die stärkste?
- Gruppe «Wohnen und Energie» mit einem Anteil von ungefähr 26%.

-
- 4 Annahme: Eine Volkswirtschaft wird von einem plötzlichen Inflationsschub überrascht. Die Jahresteuern wächst von 4% auf 15%.
- Nennen Sie zwei Gewinner und zwei Verlierer in diesem Land und begründen Sie, weshalb sie Gewinner bzw. Verlierer sind.
- Typische Gewinner sind:
- Schuldner, weil die Schuld gleich bleibt und leichter verzinst und amortisiert werden kann
 - Besitzer von Sachwerten, weil die Flucht in Sachwerte die Preise anhebt
- Typische Verlierer sind:
- Arbeitnehmer und Rentner, weil die Löhne oder Renten nicht sofort oder überhaupt nicht an die Teuerung angepasst werden
 - Gläubiger und Sparer, weil der Zinsertrag bei vielen Anlegern nicht rasch genug angepasst wird, um die Entwertung der Guthaben auszugleichen

-
- 5 Neben Inflation gibt es noch zwei weitere Geldwertstörungen, die jedoch in den vergangenen Jahrzehnten seltener aufgetreten sind.
- A) Wie heisst das Gegenteil von Inflation und weshalb wird diese Störung gefürchtet?
- Deflation ist ein Prozess des allgemeinen Preiszerfalls. Der Geldwert / die Kaufkraft steigt. Solange die Wirtschaftsteilnehmer mit weiteren Geldwertsteigerungen rechnen, schieben sie ihre Ausgaben auf, was zu einer schweren Krise (Depression) führen kann.
- B) Die dritte Störung wird als Stagflation bezeichnet. Was ist darunter zu verstehen?
- Das BIP eines Landes bleibt gleich oder sinkt sogar leicht und trotzdem herrscht Inflation. Hält diese Situation länger an, so ist es für das betroffene Land schwierig, aus dem Strudel herauszukommen. Massnahmen zur Konjunkturbelebung würden die Inflation noch zusätzlich anheizen und Massnahmen zur Inflationsbekämpfung würden das sonst schon stagnierende BIP-Wachstum weiter schwächen und die Arbeitslosigkeit erhöhen.
-

6 Bruttoinlandprodukt, Bruttonationaleinkommen, reale und nominale Grössen

Übungsziele Berechnen des BIP, Zuordnen von Vorgängen zum BIP und BNE, berechnen von nominalen und realen Wachstumsraten, unterscheiden zwischen nominalen und realen Entwicklungen

Theorie Kap. 7, S. 79

Ausgangslage Um die konjunkturelle Lage einer Volkswirtschaft zu erkennen, wird eine Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung erstellt mit den Schlüsselgrössen BIP und BNE.

Aufgaben

1 Ein Bauer verkauft Weizen an einen Müller für CHF 1 400.–. Der Müller mahlt diesen Weizen zu Mehl und verkauft es an einen Bäcker für CHF 2 000.–. Der Bäcker verwendet dieses Mehl zum Backen von Brot, das er für CHF 5 000.– den Endkonsumenten verkauft. Berechnen Sie die Beiträge zum BIP auf zwei Arten:

A) BIP-Produktion (Wertschöpfung)

1 400.– (Wertschöpfung des Bauern) + 600.– (Wertschöpfung des Müllers) + 3 000.– (Wertschöpfung des Bäckers) = 5 000.–

B) BIP-Verwendung (Endverwendung)

5 000.– (Endverkäufe des Bäckers für Konsum)

2 Welche vier Hauptkomponenten werden unterschieden, wenn das BIP von der Verwendungsseite her erfasst wird?

Privater Konsum, Staatsausgaben, Investitionen, Nettoexporte (Exporte minus Importe).

3 Aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung stammen die Grössen Bruttoinlandprodukt (BIP) und Bruttonationaleinkommen (BNE). Beurteilen Sie, ob folgende Vorgänge im Bruttoinlandprodukt und im Bruttonationaleinkommen der Schweiz oder Italiens erscheinen.

BIP CH	BIP ITALIEN	BNE CH	BNE ITALIEN	
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Wertschöpfung eines Versicherungsangestellten aus Lugano, der als Grenzgänger in Mailand arbeitet und dort Lohn erhält.
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Mietzinseinnahmen eines Hauses in Florenz, das einem in der Schweiz wohnhaften Italiener gehört.
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Die Dividenden aus Swisscom-Aktien, die ein Rentnerpaar aus Bern, jetzt wohnhaft in Palermo, erhält.
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der Lohn einer Kellnerin aus Lörrach (D), die in Basel arbeitet.

4 Sie haben in der Zeitung gelesen, das BIP eines Landes sei seit 2008 um 12% gestiegen. Andererseits stand im Artikel auch etwas von einer Stagnation der gesamten Produktion im gleichen Zeitraum. Wie ist das möglich?

Das angegebene BIP-Wachstum muss ein nominaler Wert sein. Die Zunahme um 12% ist auf eine Zunahme der Preise (Inflation) zurückzuführen.

7 Bruttoinlandprodukt, Wohlstand, Wohlfahrt und Strukturwandel

Übungsziele

Wohlstandsvergleiche kritisch untersuchen, Wohlfahrt definieren und messen, Wirtschaftswachstum begründen, Strukturwandel beschreiben und erklären

Theorie

Kap. 7, S. 79, Kap. 8, S. 95

Ausgangslage

Die Begriffe Wohlstand und Wohlfahrt werden oft verwendet, wenn verschiedene Volkswirtschaften miteinander verglichen werden sollen. Oft dient die Grösse Bruttoinlandprodukt als Vergleichsmassstab. Wir betrachten zwei Länder: Land A hat im vergangenen Jahr ein Bruttoinlandprodukt von 400 Mrd. EUR erwirtschaftet, Land B ein Bruttoinlandprodukt von 800 Mrd. EUR.

Aufgaben

- 1 «Ein Einwohner von Land B verfügt über den doppelten Wohlstand eines Einwohners des Landes A.» Diese Aussage muss nicht korrekt sein. Machen Sie zwei Einwände, weshalb man aufgrund der Angaben nicht auf diese Aussage schliessen kann.

Die wichtigsten Einwände gegen die Aussage sind:

- Die Bevölkerungszahlen der einzelnen Länder sind nicht bekannt.
- Die Güter des täglichen Bedarfs sind in den beiden Ländern eventuell nicht gleich teuer.
- Die Verteilung des erwirtschafteten «Güterkuchens» auf die Einwohner ist nicht bekannt.
- Die Grösse Bruttoinlandprodukt erfasst auch Vorgänge, die nicht als wohlstandsvergrössernd betrachtet werden können.
- Viele Leistungen, die zu Einkommen führen, werden nicht erfasst (z.B. Schattenwirtschaft).

- 2 Häufig hört man die Forderung, dass nicht nach mehr Wohlstand, sondern nach mehr Wohlfahrt gestrebt werden sollte.

A] Was wird unter Wohlfahrt verstanden?

Wohlfahrt bezeichnet die Lebensqualität: Wohlfahrt umfasst Wohlstand, Gesundheit, Bildung, persönliche Beziehungen, eine intakte Umwelt, soziale Sicherheit und Gerechtigkeit, Freiheit und rechtliche Gleichheit.

B] Wie könnte man Wohlfahrt messen?

Die Messung von Wohlfahrt kann mit Sozialindikatoren erfolgen. Beispiele für Sozialindikatoren sind: Selbstmordrate, Zahl der Gefängnisinsassen, politische Freiheiten usw.

- 3 Eine Zunahme des Wohlstands kann durch Wirtschaftswachstum erreicht werden. Wirtschaftswachstum geht oft mit einer Zunahme der Umweltbelastungen einher. Trotzdem streben die meisten Volkswirtschaften nach Wirtschaftswachstum. Nennen Sie zwei Gründe, weshalb Wirtschaftswachstum als erstrebenswertes Ziel gilt.

- Steigende Bevölkerungszahlen bedingen ein Wirtschaftswachstum: Sonst wird der gleiche «Kuchen» auf mehr Leute verteilt und für den Einzelnen bleibt weniger übrig.
- Einen grossen Teil der im BIP gezählten Güter empfinden wir als wohlstandssteigernd und kaufen sie darum auch freiwillig.
- Wird in Unternehmen und im Staat jedes Jahr effizienter produziert, müssen und dürfen wir auch entsprechend mehr kaufen, sonst steigt die Arbeitslosigkeit.
- Wohlstandswachstum wirkt wie ein politisches Schmiermittel: Wenn es dem Einzelnen von Jahr zu Jahr ökonomisch besser geht, ist die Gefahr von politischen Unruhen geringer.

4

Wirtschaftswachstum bringt Veränderungen mit sich. Der Anteil der in den drei Wirtschaftssektoren Beschäftigten hat sich in den letzten 150 Jahren in der Schweiz massiv verändert.

A) Beschreiben Sie in wenigen Worten, welche Veränderung stattgefunden hat.

Die Zahl der Beschäftigten im primären Sektor hat kontinuierlich abgenommen, während die Zahl der Beschäftigten im tertiären Sektor ständig wächst. Der sekundäre Sektor hat bis ca. 1960 zugenommen, verliert aber seither an Gewicht. Der grösste Teil der Beschäftigten ist im tertiären Sektor tätig, der kleinste Teil im primären Sektor.

B) Erläutern Sie drei Gründe, die zu dieser Entwicklung geführt haben.

- Mit steigenden Einkommen sinkt der Anteil der Ausgaben für Grundnahrungsmittel. Dagegen nehmen die Ausgaben für Freizeit, Bildung und Gesundheit zu.
- Die hohen Produktivitätszuwächse in der Landwirtschaft und in der Industrie haben dazu geführt, dass mit viel weniger Beschäftigten ein grösserer Produktionsoutput erstellt werden kann.
- Der internationale Handel hat dazu geführt, dass die Schweiz einfache Produkte aus Ländern mit tiefem Lohnniveau importiert, statt sie selber herzustellen.

5

Ein Strukturwandel ist nicht nur bei der prozentualen Verteilung der Beschäftigten in den drei Wirtschaftssektoren festzustellen.

Nennen Sie andere Bereiche, in denen in den letzten etwa 150 Jahren ebenfalls ein Strukturwandel stattgefunden hat, und beschreiben Sie diesen in Stichworten. Tipp: Denken Sie an die Zusammensetzung der Bevölkerung, unsere Produktionsweise oder unsere Auslandsverflechtungen.

- Bevölkerungsdurchmischung, z. B.: veränderte Altersstruktur der Bevölkerung, gesteigerter Ausländeranteil
 - Produktionsstruktur: tief greifende Veränderung durch technologische und technische Entwicklungen
 - Globalisierung: der Gütermärkte (u. a. dank schnelleren Transportmöglichkeiten), der Arbeitsmärkte, der Kapitalmärkte usw.
-

8 Konjunkturpolitik

Übungsziele

Massnahmen einer antizyklischen Konjunkturpolitik anwenden, Praxisprobleme antizyklischer Konjunkturpolitik erklären, Entwicklung unterschiedlicher Grössen im Konjunkturverlauf beurteilen, konjunkturpolitische Instrumente erklären

Theorie

Kap. 6, S. 69, Kap. 9, S. 102, Kap. 10, S. 119

Ausgangslage

Konjunkturelle Schwankungen beschäftigen Volkswirtschaften und mit ihren Auswirkungen auch die Menschen. Deshalb wird oft gefordert, dass der Staat etwas gegen konjunkturelle Schwankungen unternehmen soll.

Aufgaben

1 Angenommen, die schweizerische Volkswirtschaft befindet sich in einer Rezession. Welche Massnahmen empfehlen Sie der Regierung, um eine antizyklische Konjunkturpolitik zu betreiben?

Ankurbeln der Gesamtnachfrage durch ...

- ... Erhöhung der Staatsausgaben.
- ... Steuersenkungen.

2 Die antizyklische Konjunkturpolitik des Staats sieht sich in der Praxis erheblichen Problemen gegenüber. Erläutern Sie drei Probleme, die in der Praxis auftreten können.

1. Die Wirkung der erhöhten Staatsausgaben muss zum richtigen Zeitpunkt erfolgen, sonst bewirken sie das Gegenteil des Beabsichtigten. (Wirken z. B. die erhöhten Staatsausgaben erst, wenn der nächste Konjunkturaufschwung bereits im Gang ist, dann wird die Gesamtnachfrage vergrössert statt verkleinert.)
2. Die Änderung von Steuersätzen benötigt Zeit: Der politische Prozess läuft relativ langsam ab. Zudem sind Steuererhöhungen politisch nur schwierig durchsetzbar.
3. Im Aufschwung müssten von Staatsseite her Reserven für den nächsten Abschwung angelegt werden. Die Einnahmenüberschüsse des Staats, die dafür nötig sind, stossen auf wenig Verständnis bei Politikern und Stimmbürgern.

3 Wie fällt die Entwicklung folgender Grössen in einer Rezession normalerweise aus?

Legende:

+ nimmt zu

- nimmt ab

0 verändert sich in der Regel nicht aufgrund der Konjunkturlage

Grösse	Entwicklung
Arbeitslosenquote	+
Inflationsrate	-
Mehrwertsteuersatz	0
Steuereinnahmen des Staats	-

4

A] Wie kann sich die Schweizerische Nationalbank SNB in einer Rezession verhalten, um die Belebung der Konjunktur zu unterstützen?

Sie erhöht die Geldmenge, was zu einer Senkung der Zinsen führt. Zielgrösse ist der Dreimonats-Libor. Niedrigere Zinsen können zu höheren Investitionen führen und eventuell auch die Konsumausgaben erhöhen (Sparen lohnt sich weniger) und so die Wirtschaft wieder ankurbeln.

B] Die SNB setzt bei der Zinssteuerung vor allem auf Repo-Geschäfte. Was versteht man darunter?

Repogeschäfte sind Wertpapierkäufe mit einem gleichzeitigen Termingeschäft auf Zurückverkauf.

C] Die SNB könnte den Geschäftsbanken in der Schweiz Vorschriften über die Mindestreserven machen, die sie einhalten müssen. Wie müsste die SNB die Mindestreservevorschriften in einer Rezession verändern, um den Konjunkturverlauf zu glätten?

Sie müsste die Mindestreservesätze senken, um den Banken eine grössere Geldschöpfung zu ermöglichen. Damit würden – aufgrund tieferer Zinsen – Investitionen für die Unternehmen attraktiver und die Gesamtnachfrage angekurbelt.

9 Konjunkturpolitik und Arbeitslosigkeit

Übungsziele

Antizyklische Konjunkturpolitik anwenden, konjunkturelle Dynamik beschreiben, Arbeitslosenstatistik verstehen, Arten von Arbeitslosigkeit beschreiben

Theorie

Kap. 7, S. 79, Kap. 9, S. 102, Kap. 10, S. 119

Ausgangslage

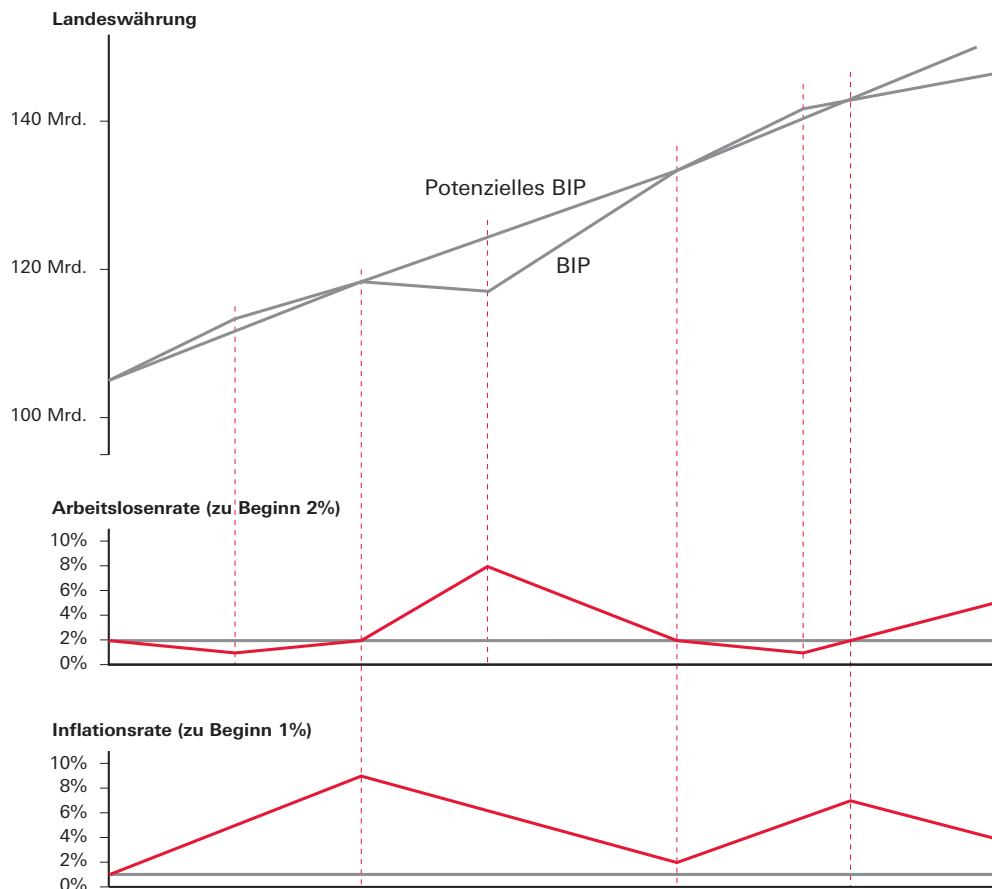
Konjunkturelle Schwankungen treten auf, weil die Gesamtnachfrage nach Gütern im Gegensatz zum Produktionspotenzial sehr unregelmässig wächst. Konjunkturelle Schwankungen können Arbeitslosigkeit hervorrufen. Der Staat versucht, die negativen Auswirkungen von Konjunkturschwankungen möglichst gering zu halten.

Aufgaben

1

Nachstehende Grafik zeigt eine mögliche Entwicklung des Produktionspotenzials und des tatsächlichen BIP in einem Land.

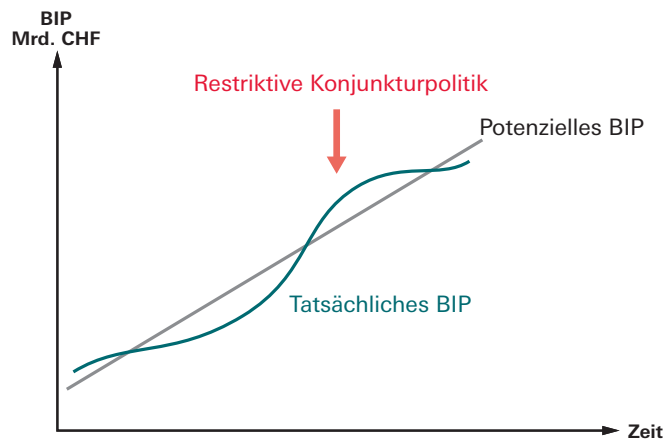
Zeichnen Sie in die unteren beiden Grafikteile Arbeitslosenquoten und Inflationsraten ein, die sich durch die BIP-Schwankungen ergeben.



2

Auch die nachstehende Grafik zeigt eine mögliche Entwicklung des Produktionspotenzials und des tatsächlichen BIP in einem Land.

A) Die staatliche Konjunkturpolitik soll antizyklisch erfolgen. Zeichnen Sie in der Grafik ein, in welcher Phase des Konjunkturzyklus der Staat eine restriktive Konjunkturpolitik verfolgen soll.



B) Auch die Notenbank kann durch ihre Geldpolitik den Konjunkturverlauf beeinflussen. Welches Ziel sollte die Notenbank zum in Aufgabe A) eingezeichneten Zeitpunkt verfolgen?

Die Notenbank sollte eine restriktive Geldpolitik verfolgen, d. h. die Geldmenge verknappen. Die steigenden Zinsen führen dazu, dass weniger investiert und konsumiert wird. (Vorsicht: Die Anpassung der Geldpolitik muss zum richtigen Zeitpunkt erfolgen, sonst verschärft die restriktive Politik den nachfolgenden Abschwung zusätzlich.)

C) Die konjunkturelle Dynamik kann zu sich selbst verstärkenden Kreislaufwirkungen führen. Beschreiben Sie die konjunkturelle Kreislaufwirkung in der Hochkonjunktur, d. h. in der unter Aufgabe A) eingezeichneten Situation.

Unternehmen verkaufen viel. Mehr Personal wird eingestellt. Die Einkommen steigen. Die Verkäufe nehmen noch stärker zu. Noch mehr Personal wird eingestellt usw. (Lohn-Preis-Spirale).

3

Die Menschen arbeiten, um ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Arbeit gibt den Menschen auch das Gefühl, gebraucht zu werden und in die Gesellschaft eingebunden zu sein. Das Phänomen «Arbeitslosigkeit» ist ein Thema, das uns alle beschäftigt und uns alle treffen kann.

A) Wer gilt in der Schweiz aufgrund der Arbeitslosenstatistik als arbeitslos?

Als arbeitslos gilt, wer bei der Arbeitslosenkasse als arbeitslos gemeldet und noch nicht aus-gesteuert ist.

B) Arbeitslosigkeit kann aus Sicht einer Volkswirtschaft unterschiedliche Ursachen haben. Wir unterscheiden vier Arten von Arbeitslosigkeit: die konjunkturelle Arbeitslosigkeit, die strukturelle Arbeitslosigkeit, die institutionelle Arbeitslosigkeit und die Sucharbeitslosigkeit (friktionelle Arbeitslosigkeit). Erklären Sie die vier Arten von Arbeitslosigkeit in Stichworten.

Art	Erklärung
Konjunkturelle Arbeitslosigkeit	Auch in Rezessionen wächst das Produktionspotenzial weiter. Der Rückgang der Verkäufe führt allerdings dazu, dass weniger Arbeitskräfte benötigt werden. Es kommt zu Entlassungen. Im Aufschwung wächst die Gesamtnachfrage schneller als das Produktionspotenzial und die Zahl der Arbeitslosen verringert sich.
Strukturelle Arbeitslosigkeit	Strukturelle Arbeitslosigkeit entsteht, wenn auf dem Arbeitsmarkt das Angebot an Arbeitskräften und die Nachfrage nach Arbeitskräften nicht übereinstimmen. Die Qualifikationen der Arbeitnehmer können z. B. nicht den Anforderungen der Arbeitgeber entsprechen oder das Angebot an Arbeitskräften ist in einer anderen geografischen Region vorhanden als die Nachfrage nach Arbeitskräften.
Institutionelle Arbeitslosigkeit	Institutionelle Arbeitslosigkeit ergibt sich, wo politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen den Strukturwandel erschweren und den Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage verhindern
Sucharbeitslosigkeit (friktionelle Arbeitslosigkeit)	Sucharbeitslosigkeit entsteht, wenn Stellensuchende ihre alte Stelle verlassen (müssen), bevor sie eine neue Stelle gefunden haben, und nur die intransparenten Arbeitsmärkte das Problem sind.

Hinweis: Strukturelle und Sucharbeitslosigkeit werden zusammen manchmal auch als Sockelarbeitslosigkeit bezeichnet. Der Begriff ist allerdings irreführend, weil der Eindruck entsteht, dass diese beiden Formen der Arbeitslosigkeit unveränderlich sind, was aber nicht stimmt.

Ausserdem ist der Begriff saisonale Arbeitslosigkeit gebräuchlich. Damit meint man Arbeitslosigkeit, die zu bestimmten Jahreszeiten auftritt. So ist in der Schweiz die Arbeitslosigkeit im Winter regelmässig höher als im Sommer, weil z. B. die Baubranche und auch die Gastronomie im Winter weniger Arbeitskräfte beschäftigen als im Sommer.

10 Wirtschaftspolitik, Struktur- und Wachstums- politik

Übungsziele Staatliche Massnahmen zur Beeinflussung der Wirtschaft und zur Behebung von Fehlentwicklungen beschreiben

Theorie Kap. 1, S. 11, Kap. 8, S. 95, Kap. 11, S. 131, Kap. 13, S. 148

Ausgangslage Im Zusammenhang mit der Schnellebigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft, den damit verbundenen Änderungen, Vernetzungen und Abhängigkeiten sind Politiker und Regierungen aller Länder gefordert.

Aufgaben

1 Im Rahmen der staatlichen Wirtschaftspolitik wird bezüglich der Zielsetzungen oft von einem «magischen Sechseck gesprochen».

A) Erklären Sie, was mit dem Wort «magisch» gemeint ist.

Die Zielsetzungen stehen zum Teil in Widerspruch zueinander. Deshalb wäre derjenige ein Zauberer bzw. Magier, dem es gelänge, alle Ziele gleichzeitig auf höchstem Niveau zu erreichen.

B) Die wirtschaftspolitischen Zielsetzungen stehen zueinander in Beziehung. Erklären Sie die Zielbeziehung «Zielkonflikt» und geben Sie zwei Beispiele dazu.

Ein Zielkonflikt besteht, wenn die Verwirklichung eines Ziels auf Kosten eines anderen Ziels geht. So können je nach Situation Zielkonflikte bestehen zwischen:

- Wirtschaftswachstum und Umweltschutz
- Wirtschaftswachstum und Preisstabilität
- Vollbeschäftigung und Preisstabilität

2 In den Artikeln 2, 54 und 94 der Bundesverfassung wird von Wahrung und Mehrung von Wohlfahrt gesprochen.

Zur Förderung von Wohlstand und Chancengleichheit für alle Bürgerinnen und Bürger stehen dem Staat verschiedene Instrumente zur Verfügung, u. a. die Strukturpolitik und die Umweltpolitik.

A) Was versteht man unter Strukturpolitik?

Alle Massnahmen zur Beeinflussung der sektoralen und der regionalen Struktur einer Volkswirtschaft.

B) Welche Instrumente kann der Staat für die Strukturpolitik einsetzen?

Subventionen (dazu gehören auch Steuererleichterungen, Kreditvergünstigungen und Finanzhilfen), Direktzahlungen, Stipendien, Beteiligungen an Forschungsprojekten, Infrastrukturbauten wie Autobahnen oder Zuglinien.

C) Welche Gefahren sehen Sie in strukturerhaltenden Massnahmen?

- Solche Massnahmen orientieren sich an der Vergangenheit, anstatt auf die Zukunft zu fokussieren.
- Solche Massnahmen fördern den Innovationswillen eher nicht, sondern eher das Beharren am Bestehenden, was zur Minderung der Wettbewerbsfähigkeit führen kann.
- Von solchen Massnahmen profitieren in der Regel mächtige Sonderinteressen; daher kann durchaus von Staatsversagen gesprochen werden.

D] Erklären Sie den Begriff Umweltpolitik.

Umweltpolitik ist die Summe aller Massnahmen, die zur Verminderung von schädlichen Wirkungen auf Mensch, Natur, Klima usw. beitragen und dadurch mithelfen, die Lebensqualität nachhaltig zu steigern.

E] Beschreiben Sie stichwortartig drei umweltpolitische Massnahmen, die in der Schweiz umgesetzt werden.

Wichtige Massnahmen sind:

- Waldgesetz (bereits 1876).
- Raumplanung, wobei die Durchsetzung von Kanton zu Kanton verschieden strikt gehandhabt wird.
- Gewässerschutz, brachte u. a. flächendeckend Abwasserreinigungsanlagen.
- Vorschriften bezüglich neu importierter Autos bezüglich CO₂-Ausstoss (Katalysator usw.).
- Kehrichtsackgebühren für die Verminderung von Abfall (unerwünschte Nebenfolge: Littering).
- Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe (LSVA) als Lenkungsabgabe. Der alpenquerende Schwerverkehr soll von der Strasse auf die Schiene verlagert werden.

3

Der Staat fördert das Wirtschaftswachstum, indem er die Rahmenbedingungen für die Unternehmen ständig verbessert.

A] Welche Vorteile bringt Wirtschaftswachstum einer Volkswirtschaft?

Wirtschaftswachstum kann dazu beitragen,

- die Armut (z. B. Working Poor) zu mildern (sofern Umverteilungsmassnahmen ergriffen werden).
- die stetig wachsenden Konsumwünsche zu befriedigen.
- die Beschäftigung hoch zu halten (Ausgleich des Potenzialwachstums).
- die Folgen der demografischen Entwicklung zu mildern (immer mehr Alte, immer weniger Junge).
- die Sozialpolitik fortzuführen.

B] Welche Produktionsfaktoren bestimmen das wirtschaftliche Wachstum im Wesentlichen?

- Produktionsfaktor Arbeit: Menge der geleisteten Arbeit, Ausbildung, hohe Arbeitsproduktivität, Wissen in Form von Humankapital
- Produktionsfaktor Kapital: Menge und Produktivität der Kapitalgüter (= Realkapital)
- Produktionsfaktor Boden: Menge der vorhandenen natürlichen Ressourcen

C] Man unterscheidet zwischen quantitativem und qualitativem Wirtschaftswachstum. Nennen Sie drei Instrumente, über die eine nachhaltige Entwicklung (qualitatives Wachstum) angestrebt werden kann.

- Verursacherprinzip anwenden durch Internalisierung der externen Kosten (d. h. vor allem Besteuerung von umweltbelastenden Aktivitäten).
- Einrichtung von Eigentums-, Nutzungs- und Klagerechten bei öffentlichen Gütern.
- Gebote, Verbote, Gesetze, Grenzwerte festlegen (Problematik der Kontrolle).
- Selbstregulierung durch Standards und Verhaltensnormen der Branchen-Verbände.
- Einsatz von umweltfreundlichen Technologien.
- Förderung von Recycling.

D] Sind dem Wirtschaftswachstum auch Grenzen gesetzt?

Dem Wirtschaftswachstum sind durchaus Grenzen gesetzt:

- Immer knapper werdende natürliche Ressourcen; je knapper diese werden, desto stärker steigen ihre Preise.
 - Bevölkerungswachstum kann grösser sein als die Zunahme der Nahrungsmittelproduktion (z. B. in Afrika).
 - Durch den Raubbau an der Natur kann es zu weltweiten ökologischen Engpässen kommen, vor allem infolge klimatischer Veränderungen, durch den zu hohen CO₂-Ausstoss und auch durch die Zerstörung der Regenwälder.
-

11 Sozialpolitik und Marktversagen

Übungsziele

Das Dreisäulenprinzip der Altersvorsorge kennen, die Finanzierung der ersten Säule untersuchen, das soziale Netz benennen, die unterschiedlichen Arten von Steuern erklären, Marktversagen erkennen und Gegenmassnahmen benennen

Theorie

Kap. 1, S. 11, Kap. 11, S. 131, Kap. 12, S. 138, Kap. 13, S. 148

Ausgangslage

Manchmal führen Marktversagen zu unerwünschten Ergebnissen. Der Staat greift dann zum Wohl der Gesellschaft in das Marktgeschehen ein. Beispielsweise versucht der Staat, soziale Sicherheit und Gerechtigkeit herbeizuführen, bietet öffentliche Güter an und strebt nach einem Schutz der natürlichen Umwelt.

Aufgaben

1

Zur Sicherstellung der sozialen Gerechtigkeit gehört die Altersvorsorge. Die Altersvorsorge in der Schweiz basiert auf dem Dreisäulenprinzip.

A) Geben Sie den Namen und das Ziel der einzelnen Säulen an.

Säule	Name der Säule	Ziel
1. Säule	AHV	Deckung des Existenzbedarfs
2. Säule	BVG	Fortführung der gewohnten Lebenshaltung
3. Säule	Privates Sparen	Deckung des Komfortbedarfs im Alter

B) Oft werden Zweifel daran geäussert, ob die Finanzierung der ersten Säule der Altersvorsorge für die Zukunft sichergestellt sei. Wie funktioniert die Finanzierung der ersten Säule der Altersvorsorge?

Finanzierung nach dem Umlageverfahren: Heute einbezahlte Beiträge werden für die Finanzierung der heute entrichteten Renten verwendet.

C) Welche Entwicklung in der Schweiz fördert die Zweifel an der Sicherheit der Finanzierung der ersten Säule?

Die Bevölkerungsentwicklung (weniger Kinder, längeres Leben): In Zukunft werden viel mehr Rentenbezüger viel weniger Erwerbstätigen gegenüberstehen.

D) Machen Sie vier Vorschläge, wie die Finanzierung der ersten Säule für die Zukunft sichergestellt werden könnte.

Zum Beispiel:

- Erhöhung des Rentenalters (die Menschen sind länger leistungsfähig als früher)
- Senkung der Renten
- Erhöhung der Mehrwertsteuer zur Finanzierung der AHV
- Energiesteuer zur Finanzierung der AHV
- Bessere Ausbildung der Erwerbstätigen
- Gezielte Zuwanderung junger, gut ausgebildeter ausländischer Arbeitskräfte
- Gezielte Familienförderung durch den Staat
- Usw.

- 2 Das soziale Netz soll Schutz vor Risiken und Hilfe für Arme bieten. Aus welchen vier Bestandteilen besteht das soziale Netz in der Schweiz?
- Gesetzlicher Schutz (z. B. Arbeitsschutz, Mieter- und Konsumentenschutz)
 - Sozialversicherungen
 - Sozialhilfe
 - Hilfe mit meritorischen Gütern

- 3 Um eine gerechtere Verteilung der Einkommen zu erreichen, wird eine Vielzahl von Massnahmen ergriffen. Ein Instrument der Umverteilung sind die Steuern.

A) Erklären Sie den Unterschied zwischen direkten und indirekten Steuern.

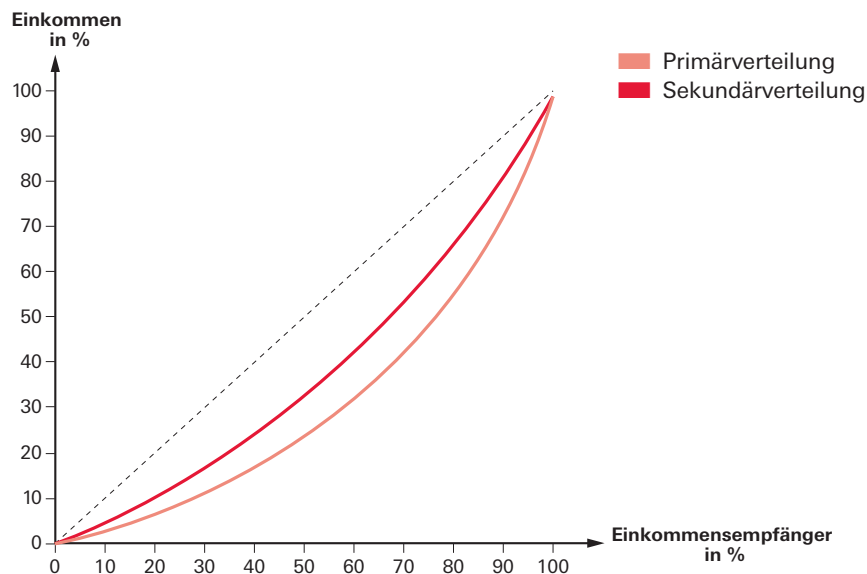
Direkte Steuern werden vom Steuerpflichtigen direkt an den Staat entrichtet. Ihre Höhe ist abhängig von Einkommen (resp. Gewinn) und Vermögen (resp. Kapital).

Indirekte Steuern werden vom Steuerzahler an den Steuerträger entrichtet. Der Steuerträger schliesslich bezahlt die Steuer an den Staat. Beispiele sind die Mehrwertsteuer, die Verrechnungssteuer usw.

B) Der Staat versucht, mit Einkommens- und Vermögenssteuern eine Umverteilung zu erreichen. Auf welche Art werden die Einkommens- und Vermögenssteuern ausgestaltet, um die angestrebte Umverteilung herbeizuführen?

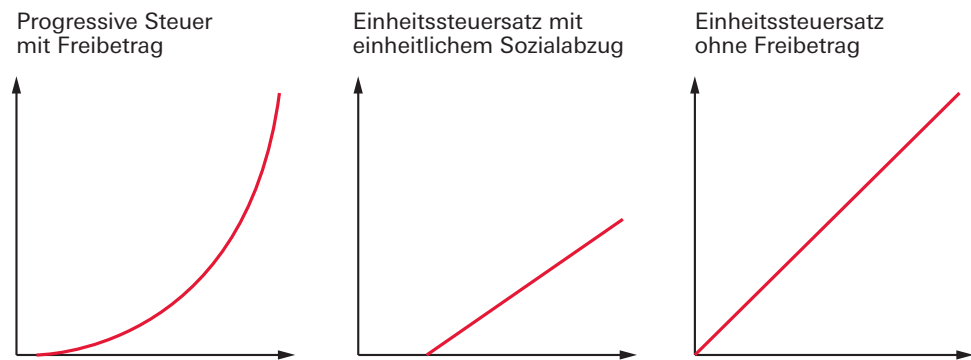
Die Steuerprogression soll die Umverteilung herbeiführen. So werden höhere Einkommen mit höheren Steuersätzen belastet, sodass Leute, die mehr verdienen, nicht nur absolut, sondern auch relativ mehr Steuern bezahlen.

C) Wie würde man eine erfolgreiche Umverteilung der Einkommen anhand der Lorenzkurven erkennen? Erstellen Sie eine Zeichnung mit der Lorenzkurve vor der Umverteilung (Primärverteilung) und danach (Sekundärverteilung).



- 4 Ein Grundprinzip des schweizerischen Steuersystems sagt, dass die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der besteuerten Personen (Steuersubjekte) zu berücksichtigen sei (vgl. Art. 127 der Bundesverfassung). Es gibt verschiedene Wege, diesen Grundsatz umzusetzen.
- Progressive Steuern mit Freibetrag (in den meisten Kantonen)
 - Einheitssteuersatz mit einheitlichem Sozialabzug (Flat Rate Tax, z. B. im Kanton Obwalden)
 - Einheitssteuersatz ohne Freibetrag (Flat Tax bei der Gewinnsteuer für juristische Personen auf Bundesebene)

A) Zeichnen Sie bitte in die folgenden Diagramme die beschriebenen Steuern ein:



B) Der Kanton Obwalden hat vor einigen Jahren von einer progressiven Besteuerung der Einkommen von natürlichen Personen auf einen Einheitssteuersatz mit einheitlichem Sozialabzug gewechselt.

Begründet wurde die Einführung einer solchen Flat Rate Tax u. a. mit ihrer Einfachheit und mit ihrer Wirtschaftsfreundlichkeit. Erklären Sie diese Argumente mit eigenen Worten.

Einfachheit:

- Das Ausfüllen der Steuererklärung wird durch den einheitlichen Sozialabzug wesentlich einfacher.
- Die Kontrolle durch die Steuerverwaltung erfordert einen viel geringeren Aufwand.

Wirtschaftsfreundlichkeit:

- Für hohe Einkommen sinkt die Steuerbelastung, was die Investitionsfreude steigern könnte.
- Anreiz für neue Unternehmen.

C) Welche Auswirkungen erwarten Sie für die Einkommensverteilung nach Einführung der Flat Rate Tax?

Durch die Flat Rate Tax wird der Umverteilungseffekt gegenüber progressiven Steuertarifen vermindert. Folglich könnte sich die Einkommensverteilung verschlechtern.

5

Der Staat erhebt Steuern aus verschiedenen Gründen. Einer davon ist, dass mit den Staatseinnahmen öffentliche Güter finanziert werden. Öffentliche Güter werden nicht von privaten Unternehmen angeboten. Weshalb müssen öffentliche Güter, die von einer Mehrheit der Gesellschaft als wichtig erachtet werden, von organisierten Gemeinschaften wie dem Staat angeboten werden?

Weil ein Angebot sich für private Anbieter nicht lohnen würde: Öffentliche Güter haben grosse externe Nutzen, d. h., sie können von allen gratis genutzt werden (Trittbrettfahrerproblematik).

6

Bei Umweltgütern versagen die Märkte in der Regel. Dies führt zu grossen Umweltbelastungen. Mit welchen Massnahmen versucht der Staat, den Marktversagen bei Umweltgütern zu begegnen?

- Appelle an die Moral und Vernunft
- Gesetzliche Gebote und Verbote
- Preise für Umweltgüter

12 Zahlungsbilanz und Globalisierung

Übungsziele

Aufbau der Zahlungsbilanz aufzeigen, Transaktionen den Teilbilanzen der Zahlungsbilanz zuordnen, Auswirkungen der Globalisierung aufzeigen

Theorie

Kap. 14, S. 161

Ausgangslage

Die Schweiz ist im internationalen Handel verflochten. Die Beziehungen zu anderen Ländern werden immer intensiver. Die Erfassung des Aussenhandels erfolgt mithilfe der Zahlungsbilanz. Die Zahlungsbilanz gibt Auskunft über die Geldströme, die im Lauf eines Jahres über die Landesgrenzen fliessen. Sie dient zur Erfassung und Darstellung der aussenwirtschaftlichen Verflechtung eines Landes.

Aufgaben

- 1 Die Zahlungsbilanz besteht aus verschiedenen Teilbilanzen. Zeigen Sie auf, wie sich die Bilanz der laufenden Transaktionen (Ertragsbilanz) der Schweiz zusammensetzt.

Warenbilanz (Handelsbilanz) + Dienstleistungsbilanz + Bilanz der Arbeits- und Kapitaleinkommen + Bilanz der laufenden Übertragungen = Bilanz der laufenden Transaktionen

- 2 Beurteilen Sie, in welcher Teilbilanz der Zahlungsbilanz die folgenden Transaktionen erfasst werden.

WB	Warenbilanz (Handelsbilanz)	KV	Kapitalverkehrsbilanz
DB	Dienstleistungsbilanz	AK	Bilanz der Arbeits- und Kapitaleinkommen
LÜ	Bilanz der laufenden Übertragungen	KB	Keine Teilbilanz betroffen

	WB	DB	LÜ	KV	AK	KB
Die Swisscom kauft Aktienanteile der finnischen Firma Nokia.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Grossverteiler Coop kauft Rindfleisch aus Frankreich ein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Familie Bergmann aus Langnau macht Ferien in St. Moritz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Herr Rossi aus Mailand erhält Zahlungen der schweizerischen AHV.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Bund finanziert im Rahmen der Entwicklungshilfe ein Bildungsprojekt in Indien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Grossmann aus Basel kassiert die Dividende aus ihren Microsoft-Aktien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Kanton Bern bezahlt Zinsen auf von ihm ausgegebenen Obligationen an die Besitzer der Obligationen in Schweden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Martinez aus Luzern schickt seinen Verwandten Geld nach Spanien.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Firma Novartis kauft die deutsche Firma Siemens auf.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Die Handels-AG aus Basel kauft Waren aus China ein.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Scheich Abdul aus Dubai übernachtet in einem Hotel in Interlaken.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

- 3 Welche Aufgabe hat die Kapitalverkehrsbilanz?

Sie gleicht den Saldo der Ertragsbilanz aus. Das führt dazu, dass der Saldo der Zahlungsbilanz null ist.

4

Die zunehmende internationale Verflechtung der Weltwirtschaft wird unter dem Schlagwort Globalisierung zusammengefasst. Zeigen Sie anhand des Beispiels «Essgewohnheiten in der Schweiz» die unterschiedlichen Dimensionen von Globalisierung auf.

Güterströme: Immer mehr ausländische Nahrungsmittel sind auf den Märkten in der Schweiz erhältlich.

Kapitalströme: Immer mehr Nahrungsmittelproduzenten in der Schweiz befinden sich (zumindest teilweise) in ausländischem Besitz und immer mehr Schweizer besitzen Anteile an ausländischen Nahrungsmittelherstellern.

Kulturelle Globalisierung: Die zunehmende weltweite Verflechtung führt zu einer Umstellung der Essgewohnheiten: Immer mehr Gerichte aus anderen Ländern stehen auf dem Speiseplan des durchschnittlichen Schweizer Haushalts.

13 Konjunktur- und Wechselkurspolitik

Übungsziele Auswirkungen von konjunkturpolitischen Massnahmen abschätzen, konjunkturpolitische Massnahmen einer Konjunkturphase zuordnen, Auswirkungen eines starken Schweizer Frankens abschätzen

Theorie Kap. 10, S. 119, Kap. 15, S. 172

Ausgangslage In der Zeitung lesen Sie folgenden Artikel:

SNB senkt die Leitzinsen

Gestern hat die Schweizerische Nationalbank (SNB) bekannt gegeben, dass sie ihre Leitzinsen ein weiteres Mal senkt. Der angestrebte Dreimonats-Libor liegt nun im Zinszielband von 0.00 bis 0.25 Prozent. Begründet wird der Zinsschritt mit «der schwachen Verfassung der Konjunktur in der Schweiz» und «dem zu erwartenden, weiteren Anstieg der Arbeitslosigkeit».

Aufgaben

-
- 1 Welche Wirkung auf folgende Grössen erwartet die SNB durch das Senken der Zinssätze?
- A) Investitionsvolumen
Höhere Investitionen durch tiefere Zinsen.
- B) Konsumverhalten
Höhere Konsumausgaben, allerdings sparen Schweizer sehr gerne, fast unabhängig vom Zinssatz.
- C) Aussenwert des Schweizer Frankens
Tiefere Zinsen senken die Attraktivität des Schweizer Frankens für Anleger. Auf den Devisenmärkten ist der Franken weniger begehrt, der Aussenwert sinkt.
- D) Exporte
Sinkt der Aussenwert des Frankens, werden schweizerische Güter im Ausland billiger, die Exportindustrie und der Tourismus in die Schweiz werden angekurbelt.
-
- 2 In welcher Konjunkturphase befindet sich die schweizerische Volkswirtschaft wahrscheinlich, wenn die SNB zur im Artikel beschriebenen Massnahme greift?
- Abschwung (Rezession).
-
- 3 Unabhängig von der Ausgangslage: Angenommen, der Aussenwert des Schweizer Frankens nehme massiv zu.
- A) Welche Auswirkungen erwarten Sie für die Tourismus-Industrie im Berner Oberland?
Der starke Schweizer Franken macht Urlaub im Berner Oberland für ausländische Gäste unattraktiv (da teuer). Es ist ein Rückgang der ausländischen Gäste zu befürchten.
- B) Welche Auswirkungen ergeben sich für die Schweizer Uhrenindustrie?
Auch die Uhrenindustrie leidet unter dem starken Franken, da sie einen grossen Teil ihrer Produktion exportiert.
- C) Welche Auswirkungen erwarten Sie für die Entwicklung der Rohstoffpreise in der Schweiz? (Gehen Sie davon aus, dass sich nur der Aussenwert des Schweizer Frankens verändert hat und alle anderen Voraussetzungen gleich bleiben.)
Sinkende Rohstoffpreise. Die Rohstoffe sind mehrheitlich importiert. Ein starker Franken macht die Importe günstiger.
-

14 Kaufkraft und Wechselkurse

Übungsziele Binnenkaufkraft einer Währung beurteilen, Theorie der Kaufkraftparitäten anwenden, Möglichkeiten der Wechselkurspolitik aufzeigen, Vor- und Nachteile von Wechselkurs-systemen erkennen

Theorie Kap. 15, S. 172

Ausgangslage Die Kaufkraft einer Währung bringt zum Ausdruck, wie viele Güter man sich mit einer Geldeinheit kaufen kann. Betrachtet man die Binnenkaufkraft einer Währung, so setzt man das Lohnniveau in einem Land ins Verhältnis zum Preisniveau in einem Land. Die Kaufkraft einer Währung dient zur Erklärung der langfristigen Wechselkursentwicklungen.

Aufgaben

1 Ihnen steht die folgende Kaufkraftstatistik zur Verfügung:

Binnenkaufkraft der Nettolöhne indiziert:

Städte	Binnenkaufkraft indiziert (Zürich = 100)
Zürich	100.0
Los Angeles	97.0
Genf	93.9
Tokio	76.8
Toronto	76.6
London	73.6
Berlin	67.7
Rom	52.1
Paris	51.2
Prag	40.5
São Paulo	36.2
Warschau	23.8
Peking	20.9
Bangkok	18.6
Jakarta	14.4

Beurteilen Sie, ob folgende Aussagen zur Binnenkaufkraft der Löhne korrekt sind (sämtliche Aussagen beziehen sich auf oben stehende Statistik). Falsche Aussagen stellen Sie bitte richtig.

A] Die Lebenshaltungskosten in Paris sind ungefähr halb so gross wie die Lebenshaltungskosten in Zürich.

Falsch.

Die Lebenshaltungskosten können anhand der Statistik zur Kaufkraft nicht beurteilt werden.

B] Das Einkommen eines Einwohners von Peking reicht für etwa einen Fünftel der Güter, die sich ein Zürcher mit seinem Einkommen leisten kann.

Richtig.

C] Die Armut der Angestellten ist in Jakarta am grössten.

Richtig.

D] Für einen Touristen aus Tokio ist ein Aufenthalt in Paris billiger als ein Aufenthalt in Berlin.

Falsch.

Die Binnenkaufkraft der Löhne gibt keine Auskunft über die Kaufkraft eines Einwohners von Tokio in anderen Ländern.

E] Die durchschnittlichen Löhne sind in São Paulo kleiner als in Prag.

Falsch.

Die Binnenkaufkraft der Löhne gibt keine Auskunft über die Höhe der Löhne.

2

Um die langfristige Entwicklung eines Wechselkurses zu erklären, bedient man sich der Theorie der Kaufkraftparitäten.

A] Erläutern Sie die Theorie der Kaufkraftparitäten kurz.

Der Wechselkurs, der Güter in zwei Ländern gleich teuer macht, wird als Kaufkraftparität bezeichnet. Nach der Theorie der Kaufkraftparität pendelt sich der Wechselkurs langfristig dort ein.

B] Wir verfolgen, dass die Inflationsrate in der Schweiz im langjährigen Schnitt bei ca. 1% liegt, während die Inflationsrate in Tschechien im selben Zeitraum bei ca. 10% liegt. Welche Auswirkung auf den Wechselkurs erwarten Sie aufgrund der Theorie der Kaufkraftparitäten (wenn nur die Inflationsrate als Einflussfaktor betrachtet wird)?

Wenn das Preisniveau in Tschechien über längere Zeit so viel stärker ansteigt als in der Schweiz, dann wird der Schweizer Franken gegenüber der Tschechischen Krone aufgewertet. (Der Schweizer Franken gewinnt an Wert, der Wechselkurs sinkt – es braucht weniger Schweizer Franken, um gleich viele Tschechische Kronen zu erwerben.)

3

Oft liest man in den Zeitungen, dass sich die Exportindustrie über den zu starken Schweizer Franken beklagt.

A] Weshalb ist die Exportindustrie in der Schweiz unglücklich über einen zu starken Schweizer Franken?

Ein starker Schweizer Franken bedeutet, dass die Exportgüter der Schweiz für das Ausland teuer sind und die Exportindustrie weniger Güter ins Ausland absetzen kann.

B] 2011 wurde der Schweizer Franken gegenüber dem Euro immer stärker. Daraufhin hat die SNB eine Untergrenze von CHF 1.20 gegenüber dem Euro festgelegt und erklärt, dass sie diese Untergrenze wenn nötig mit allen Mitteln verteidigen würde. Was muss sie tun, um die Untergrenze zu halten, wenn die Tendenz zu einem starken Franken weiterhin anhält? Begründen Sie Ihre Antwort.

Der Frankenkurs steigt, weil auf den Devisenmärkten mehr Leute mit Euro Franken kaufen wollen als umgekehrt. Wenn der Kurs von CHF 1.20 gegenüber dem Euro gehalten werden soll, muss die SNB folglich bereit sein, immer so viele Euro (gegen Franken) zu kaufen, dass der Wechselkurs nicht unter CHF 1.20 sinkt.

C] Wichtige Vertreter der Exportindustrie glaubten 2011, dass der Frankenkurs gegenüber dem Euro hätte bei CHF 1.40 fixiert werden müssen. Sie begründeten dies hauptsächlich mit der Theorie der Kaufkraftparitäten. Formulieren Sie die Begründung mit eigenen Worten.

Die Vertreter der Exportindustrie behaupteten, dass die Kaufkraftparität zwischen dem Franken und dem Euro bei CHF 1.40 pro Euro liegt. Dort wären demnach die schweizerischen und die europäischen Produkte in den Euroländern und der Schweiz gleich teuer.

Bei einem tieferen Wechselkurs sind die schweizerischen Produkte in den Ländern der Eurozone teurer als die einheimischen Produkte. Und umgekehrt sind die europäischen Produkte in der Schweiz billiger als die schweizerischen.

D] Der in den Augen der Exportindustrie zu tiefe Frankenkurs von CHF 1.20 hat der Exportindustrie trotzdem genützt. Worin sehen Sie den Hauptnutzen?

Der Mindestkurs von CHF 1.20 gab der Exportwirtschaft vor allem Planungssicherheit.

E] Die SNB hat mit der Festsetzung einer Untergrenze für den Franken gegenüber dem Euro eine vergleichsweise drastische Massnahme gewählt. Sie hat eine weitere Möglichkeit, den Schweizer Franken zu schwächen und damit der Exportindustrie zu helfen. Welche ist es und weshalb war sie in den vergangenen Jahren eher theoretisch?

Die SNB könnte über eine expansive Geldpolitik den Schweizer Franken durch tiefere Zinsen weniger attraktiv machen. Dadurch könnte der Schweizer Franken abgewertet werden. Da allerdings die Zinsen (Stand 2011 bis 2014) schon nahe bei null sind, bleibt kaum Raum, auf diesem Weg etwas zu bewirken.

F] Welche Gefahr besteht für die Binnenkaufkraft des Schweizer Frankens, wenn die SNB die Mindestgrenze dauerhaft gegen die Märkte verteidigen will oder die Massnahme aus Aufgabe E] ergreift?

Eine expansive Geldpolitik der SNB birgt dann eine Inflationsgefahr, wenn das BIP schon nahe am Produktionspotenzial liegt. Die Binnenkaufkraft des Schweizer Frankens könnte abnehmen.

4

Es gibt unterschiedliche Währungssysteme: frei floatende Wechselkurse, gelenkte Wechselkurse und feste Wechselkurse.

A] Nennen Sie zwei bedeutende Vorteile von frei floatenden Wechselkursen.

- Die Wechselkurse bilden sich frei nach Angebot und Nachfrage. Dieses Gleichgewicht sollte zum Ausgleich der Exportmärkte führen: Überschüsse eines Landes sollten z. B. abgebaut werden, weil deren Währung teurer geworden ist.
- Eine eigenständige Konjunktur- und Geldpolitik der Notenbank ist möglich.

B] Worin liegt der grösste Nachteil von frei floatenden Wechselkursen?

Die Spekulation kann zu grossen Wechselkursschwankungen führen, was den Aussenhandel behindert.

C] Was ist der grösste Vorteil von festen Wechselkursen?

Feste Wechselkurse verhindern grosse Wechselkursschwankungen, was den Aussenhandel fördert.

D] Welches sind die grössten Nachteile von festen Wechselkursen?

- Ungleichgewichte auf den Exportmärkten werden nicht durch den Marktmechanismus behoben.
- Eine eigenständige Konjunktur- und Geldpolitik der Notenbank ist nicht möglich, wenn ein Land seine Währung absolut fest an eine andere Währung anbindet. Sie ist in engen Grenzen möglich, wenn es selbst bestimmte oder vereinbarte Interventionsgrenzen gibt.

15 Standortfaktoren und Standortattraktivität

Übungsziele

Standortfaktoren kennen und ihre Bedeutung für eine Volkswirtschaft abschätzen, Massnahmen zur Förderung der Standortattraktivität beschreiben

Theorie

Kap. 8, S. 95, Kap. 14, S. 161

Ausgangslage

Im internationalen Wettbewerb spielen Attraktivität und Konkurrenzfähigkeit einer Volkswirtschaft eine zentrale Rolle. Sie sind von zahlreichen Faktoren abhängig. Diese Standortfaktoren sind teils gegeben, teils können sie aber auch beeinflusst werden.

Aufgaben

1

Der internationale Wettbewerb eröffnet Chancen und birgt Risiken. Deshalb gibt es Argumente für Freihandel und auch Argumente für eine Beschränkung durch Protektionismus.

Nennen Sie je zwei Argumente für Freihandel und für Protektionismus.

Argumente für Freihandel:

- Er sorgt dafür, dass jedes Land sich auf jene Produkte spezialisiert, die es am billigsten produzieren kann.
- Er erlaubt eine grosse Produktvielfalt und gleichzeitig Massenproduktion.
- Er verschärft den Wettbewerb.
- Er erleichtert den weltweiten Austausch von Ideen und Wissen.

Argumente für Protektionismus; freier internationaler Handel

- verlangt von Unternehmen und Arbeitskräften eine hohe Anpassungsfähigkeit. Es besteht die Gefahr von längerer struktureller Arbeitslosigkeit.
- erhöht den Verkehr. Damit steigen in der Regel auch die Umweltschäden. Umso nötiger wird eine möglichst weltweite CO₂-Abgabe.
- führt zu Spezialisierung. Damit besteht die Gefahr, dass ganze Regionen von einem Produkt abhängig werden.
- kann es einer Volkswirtschaft schwer machen, im internationalen Konkurrenzkampf einträgliche neue Branchen aufzubauen.
- kann bewirken, dass mit Spezialisierung auf Plantagen, Bergbau und Erdöl die Wirtschaft und die Politik degenerieren.

2

In der folgenden Tabelle finden Sie einige Standortfaktoren, die oft diskutiert werden. Beschreiben Sie allgemein, d. h. nicht spezifisch auf die Schweiz bezogen, inwiefern sich diese im internationalen Vergleich positiv auf eine Volkswirtschaft auswirken können.

Politik und Rechtsordnung	Politische Stabilität und eine sichere Rechtsordnung mit einem Wirtschaftsrecht und klaren Verfügungsrechten sowie ganz allgemein verlässlich garantierten Freiheitsrechten fördern ein wirtschaftsfreundliches Klima: <ul style="list-style-type: none">• Sozialer Friede, wenige Unruhen und Streiks• Schafft Vertrauen im Inland und im Ausland• Sicherheit für Unternehmen• Es wird eher gespart und investiert
Infrastruktur	Gut ausgebaute Infrastruktur (Verkehrswege, Energieversorgung, Datenleitungen usw.).
Bildung	Ein hohes Bildungsniveau ist eine wichtige Quelle für erfolgreiches Wirtschaften. Gut ausgebildete und motivierte Arbeitskräfte ziehen insbesondere auch Unternehmen aus dem Ausland an.
Forschung	Eine gut ausgebaute und erfolgreiche Forschung bildet die Grundlage für Innovationen und zukunftssträchtige Geschäftsfelder.

Rohstoffe	Rohstoffvorkommen ziehen ausländische Investoren an, bringen Devisen und vermindern die Abhängigkeit vom Ausland.
Währung	Eine stabile Währung erleichtert den Aussenhandel, fördert das Vertrauen in ein Land und zieht Investoren an, was das Wirtschaftswachstum fördert.
Unternehmensbesteuerung	Eine attraktive Unternehmensbesteuerung belohnt unternehmerischen Mut und zieht ausländische Unternehmen an, wodurch Arbeitsplätze geschaffen werden und Wirtschaftswachstum entsteht.

3

Der Wirtschaftsraum Schweiz wird nicht nur von positiven Standortfaktoren geprägt.

A) Nennen Sie vier sich negativ auswirkende Faktoren, die von niemandem beeinflusst werden können, und nennen Sie je eine Folge davon.

Für die Schweiz ungünstige Standortfaktoren und deren Folgen sind z. B.:

- Fehlende Rohstoffvorkommen mit der Folge hoher Auslandsabhängigkeit
- Fehlender Anschluss an das Meer mit der Folge höherer Transportkosten
- Kleinheit des heimischen Markts mit der Folge hoher Exportabhängigkeit
- Zentrale Lage in Europa und als Folge grosses Transitverkehrsaufkommen

B) Für den Wirtschaftsstandort Schweiz gibt es auch positive Standortfaktoren. Nennen Sie vier beeinflussbare oder unbeeinflussbare Faktoren und beschreiben Sie kurz die positive Wirkung.

Für die Schweiz günstige Standortfaktoren sind:

- Schönheit und Vielfalt der Landschaft: Attraktivität für Tourismus
- Reichtum an Wasserkraft: hohe Eigenständigkeit im Energiebereich
- Sozialer Friede: fast keine Streiks und deshalb keine Arbeitstagsverluste
- Niedrige Inflationsrate: fördert z. B. Investitionsentscheide
- Hohes Lohnniveau: zieht ausländische Arbeitskräfte an
- Sehr gut ausgebaute Infrastruktur: ist für Arbeitskräfte und Unternehmen positiv

C) Was macht den Wirtschaftsstandort Schweiz als Standort für weltweit tätige Unternehmen interessant? Nennen und beschreiben Sie kurz drei Faktoren / Kriterien.

Wichtige Kriterien sind z. B.:

- Interessante Steuergesetze in einigen Kantonen (Holdingprivileg)
- Gute Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Hochschulen (gemeinsame Projekte)
- Das gut ausgebaute Bildungssystem bringt den Unternehmen qualifiziertes Personal
- Vergleichsweise niedrige Korruption
- Meist korrekte und effiziente Zusammenarbeit mit den Behörden

16 Internationale Organisationen

Übungsziele	Wichtige internationale Organisationen und ihre Ziele und Aufgaben kennen, die bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU kennen
Theorie	Kap. 16, S. 184

Ausgangslage Aufgrund der immer stärker globalisierten Weltwirtschaft gibt es eine ganze Reihe von internationalen Organisationen, die sich mit wirtschaftlichen Belangen auseinandersetzen.

Aufgaben

-
- 1 Die europäische Integration wird von der EU immer weiter vorangetrieben. Die Schweiz hat sich gegen einen EU-Beitritt entschieden und sucht ihre Annäherung an Europa über die bilateralen Verträge mit der EU. Nennen Sie vier wichtige Bereiche, die in den bilateralen Verträgen geregelt sind.
- Zum Beispiel: Öffnung der Agrarmärkte, Öffnung der Märkte für Strassen-, Eisenbahn- und Flugverkehr, Submissionswesen (Ausschreibung öffentlicher Aufträge in der Schweiz resp. der EU), freier Personenverkehr usw.
-
- 2 In welcher internationalen Organisation, die eine Freihandelszone unter ihren Mitgliedern anstrebt, ist die Schweiz Mitglied?
- EFTA (European Free Trade Association) zusammen mit Island, Norwegen und Liechtenstein. (Da die EFTA früher einmal mehr Mitglieder hatte, wird dieser Zusammenschluss der verbleibenden vier Länder heute auch als «Rest-EFTA» bezeichnet.)
-
- 3 Welche vier wirtschaftlichen Grundfreiheiten sollen im Binnenmarkt der EU resp. des EWR gelten?
- Freier Waren-, Dienstleistungs-, Personen- und Kapitalverkehr.
-
- 4 Welches sind die drei wichtigsten internationalen Handelsabkommen, die unter dem Dach der World Trade Organization WTO zusammengefasst werden?
- GATT: General Agreement on Tariffs and Trade
 - GATS: General Agreement on Trade in Services
 - TRIPS: Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights
-
- 5 Welche Ziele und Aufgaben verfolgt der Internationale Währungsfonds IWF?
- Schaffung eines geordneten Zahlungsverkehrs
 - Kreditgewährung an Mitgliedsländer in Zahlungsschwierigkeiten
 - Allgemeine Empfehlungen für die Wirtschaftspolitik der Mitgliedsländer
-